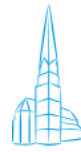


# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Hochfest der Auferstehung unseres Herrn

Sonntag, 5. April 2026



KATHOLISCHE PFARREI  
**ST. JOHANNES BAPTIST**  
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

## Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: AMEN

V: Der Herr, der von den Toten auferweckt worden ist, und Leben für alle schenkt, ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

## Einführung:

Ostern! Fest des Lebens. Fest der Hoffnung. Fest der Auferstehung. Wir feiern heute nicht den Niedergang der Welt, nicht den Tod und auch nicht die Zerstörung, die sich weltweit breitmachen. Wir feiern das Leben.

Ein Leben, das stärker ist als der Tod. Ostern macht deutlich: Wir sind Menschen der Auferstehung und nicht des Niedergangs. Wir sind Menschen, die trotz Leid und Zweifel an das Leben glauben; die sich vom Dunkel, wie auch immer es aussieht, nicht gefangen nehmen lassen; die mit Hoffnung in dieser Welt wirken.

Möge dieses Fest unsere Herzen erfüllen und uns Kraft geben in den Herausforderungen des Lebens und unserer Zeit.

Möge es uns auch daran erinnern, dass Licht und Liebe immer einen Weg finden:

**Kyrierufe: GL 318**

oder:

Herr Jesus Christus,

- mit den Frauen am Grab suchen wir die Nähe zu Dir, dem gekreuzigten Herrn. *Kyrie eleison.*
- mit Maria von Magdala und den Jüngern wundern wir uns darüber, dass Dein Grab leer ist. *Christe eleison.*
- mit Maria von Magdala lassen wir uns mit der Botschaft in die Welt senden, dass Du mitten unter uns lebst. *Kyrie eleison.*

**Gloria: GL 326,1-5**

## Tagesgebet:

Liebhaber des Lebens,  
am heutigen Tag  
hast Du durch Deinen Sohn den Tod besiegt  
und uns den Zugang  
zum österlich verwandelten Leben erschlossen.  
Darum begehnen wir in Freude  
das Fest seiner Auferweckung.  
Schaffe uns neu durch Deinen Geist,

damit auch wir auferstehen  
und im Licht es Lebens wandeln.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Bruder und unseren Herrn.  
AMEN.

## Einführung zur ersten Lesung:

Die Botschaft von Jesus – von seinem Leben, Sterben und Auferstehen – ist keine Lehre, die für einige wenige bestimmt ist, sondern eine Einladung an alle. Denn er will allen Menschen Hoffnung und neues Leben schenken.

## Erste Lesung (Apg 10,34a.37-43):

*Lesung aus der Apostelgeschichte.*

***In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Bösen waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.***

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

## Antwortgesang:

***KV:*** *Das ist der Tag, den der HERR gemacht; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen.*

***Danket dem HERRN, denn er ist gut, \*  
denn seine Huld währt ewig!***

***So soll Israel sagen: \****

***Denn seine Huld währt ewig. - KV***

***Die Rechte des HERRN, sie erhöht, \****

**die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie.**

**Ich werde nicht sterben, sondern leben, \*  
um die Taten des HERRN zu verkünden. - KV**

**Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, \*  
er ist zum Eckstein geworden.**

**Vom HERRN her ist dies gewirkt, \*  
ein Wunder in unseren Augen. - KV**

**Einführung zur zweiten Lesung:**

Paulus ruft dazu auf, als Auferstandene mit Christus zu leben, den Blick auf das Himmlische zu richten, denn unser wahres Leben ist mit Christus verborgen in Gott und wird mit ihm offenbar werden.

**Zweite Lesung (Kol 3,1-4 ):**

*Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.*

**Schwestern und Brüder! Seid ihn nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

**Hallelujaruf:**

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

**Unser Paschalamm ist geopfert: Christus.  
So lasst uns das Festmahl feiern im Herrn.**

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

**Evangelium (Joh 20,1-18):**

Aus dem Evangelium nach Johannes.

**Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt**

**Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

**Hallelujaruf:**

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

**Auslegung:**

Sie sitzen heute am Ostersonntag hier in der Kirche und zeigen damit Mut zum Glauben, zum Suchen, zum sich Konfrontieren mit einer Botschaft, die sogar die Mehrheit der getauften Christinnen und Christen „nicht glauben oder sich vorstellen“ kann. Ich gehe mal davon aus, dass Sie alle freiwillig hier sind, und dass Sie das mehr oder weniger alles glauben, was in diesen Tagen und besonders heute, am Osterfest, verkündigt wird. Christus ist erstanden! Halleluja!

Das ist alles andere als selbstverständlich. Es braucht Mut und Entscheidung an so etwas (noch)

zu glauben: dass da vor 2000 Jahren ein gekreuzigter Jude, Jesus von Nazaret, am dritten Tag nach seiner Hinrichtung seinen Freundinnen und Freunden lebend erschienen ist! Dass sie seine Gegenwart gespürt, ihn erlebt, das Brot brachen, ihm begegnet sind, mit ihm gegessen und getrunken haben. Das ist nicht selbstverständlich.

Dass Menschen auf dieses unglaubliche Ereignis der Auferstehung zunächst anders reagiert haben, zeigen die verschiedenen Ostergeschichten, die wir in diesen Tagen im Gottesdienst hören. Der Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium, den wir eben gelesen und gehört haben, führt uns drei verschiedene Menschen und drei verschiedene Reaktionen vor Augen – und eine Frage.

Am Freitag, dem sechsten Tag der jüdischen Woche, wird Jesus nach der Kreuzigung ins Grab gelegt. So endet das 19. Kapitel bei Johannes in seinem Evangelium. Dann folgt er siebte Tag, der Schabbat als Ruhetag, unser Samstag. Da wird nichts erzählt. Doch: Schon in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche, unser Sonntag, kommt – als es noch dunkel war – Maria von Magdala zum Grab. Es ist geöffnet, und das versetzt sie in helle Aufregung. Die natürliche Erklärung ist naheliegend: Jemand hat den Leichnam weggenommen – wohin nun mit der Trauer und all dem, was man dem Toten noch Gutes tun könnte?

Maria von Magdala ist aktiv. Sie denkt praktisch, also an das, was hier und jetzt zu tun wäre. Sie verständigt zwei enge Freunde: Simon Petrus und den anderen Jünger, den Jesus liebte. Etwas ist merkwürdig: Hat der keinen Namen? Und es wird noch merkwürdiger: Es wird so eine Art Wettlauf zum Grab erzählt. Wahrscheinlich versetzt die aufgeregte Maria die beiden auch in helle Aufregung, und so rennen sie los. Der Jünger ohne Namen ist Erster, schaut in die Grabkammer hinein, sieht Leinenbinden und wartet dann auf Petrus. Der sieht auch all das, was von Kreuzigung und Grablegung noch übrig ist: Leinentücher und das Schweiß Tuch an besonderer Stelle.

Wenn das eine Bildergeschichte wäre, müsste man über den Kopf von Petrus lauter Fragezeichen malen. Der andere Jünger, ohne Namen, glaubte. Da müsste man Ausrufezeichen malen. Soll damit eine gewissen Konkurrenz ausgedrückt werden? Aber was glaubte dieser Jünger, von dem es heißt, dass ihn Jesus besonders liebte? Es fehlen noch die Worte, das Gesehene und Geschehene in einen Text zu bringen. „Sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den

Toten auferstehen müsse“. Drei aufgeregte Menschen, viele Fragezeichen, ein Glaube ohne Worte – das muss man erst mal verarbeiten.

Die Jünger, so heißt es, gehen nach Hause – das tun *wir hier* aber nicht. Denn die Sache ist ja keineswegs zu Ende, und da wäre ja noch die Frage nach dem Glauben. Was brauchen wir, um glauben zu können?

Der Jünger, den Jesus liebte, brauchte nur den Blick ins Grab auf die leeren Leinenbinden. Seine Liebesbeziehung zu Jesus war anscheinend so intensiv, dass nur wenige und durchaus mehrdeutige Indizien genügten. Er spürt inwendig: Jesus lebt! Vielleicht hat dieser Jünger keinen Namen, weil diese Figur dazu einlädt, sich mit ihr zu identifizieren: Glauben heißt: Jesus intensiv lieben, gleichsam spüren. Ein emotionaler und mystischer Zugang zum Glauben. Manche Menschen schaffen das.

Petrus und Maria von Magdala tun sich noch schwer mit dem Glauben. Beide erhalten, wie auch der Apostel Thomas, im Johannes-Evangelium eine ganz besondere Begegnung mit dem auferstandenen Jesus. Gleich nachdem die beiden Männer wieder weg sind, trifft Maria von Magdala auf Jesus, den sie zunächst für den Gärtner hält. Dann aber versteht sie und erkennt Jesus – sie ist der erste Mensch, der mit dem Auferstandenen spricht, und sie wird von Jesus zu den anderen Jüngerinnen und Jüngern geschickt. Maria von Magdala ist die Apostolin der Apostel.

Aber was haben wir, was brauchen wir heute, um glauben zu können? Wir haben das Zeugnis der Maria von Magdala, des Petrus, des Thomas und aller anderen Freundinnen und Freunde von Jesus. Sie sind auf je eigene Weise zum Glauben gekommen und bezeugen: Jesus lebt! Und wir haben die Heilige Schrift: die Bibel Israels und die Schriften des sogenannten Neuen Testaments. Alle diese Schriften bezeugen: Gott ist ein Gott des Lebens. Gott will niemandem im Tod lassen.

Brauchen wir dafür „Beweise“, ein leeres Grab? Die Heilige Schrift ist mit solchen „Beweisen“ sehr vorsichtig: Gott lässt sich nicht dingfest machen, wird nicht materiell greifbar. Auch der menschengewordene Sohn Gottes, Jesus Christus, ist heute nicht mehr materiell präsent. Muss dafür das Grab leer gewesen sein? Die Geschichte legt das zwar nahe, aber: Gott braucht keinen Leichnam, um einen Menschen vom Tod ins Leben zu holen – und mit Jesus auch uns und Gottes ganze gute Schöpfung. Egal, was davon noch übrig ist. Wir glauben nicht an ein leeres Grab, sondern an den

Gott des Lebens – und dafür brauchen wir vor allem Mut!

Wir sehen und erfahren so viel Verzweiflung, Leid und Tod – das ist die Realität unserer Welt, unserer Gegenwart. Da nicht zu verzweifeln, sondern zu glauben, dass Gott all das Leid wenden und den Tod vernichten wird, ist eine echte Leistung. Wir brauchen alle zusammen diesen Mut, mit dem wir uns gegen den Sog des Todes stemmen. Gegen das Sich-Abfinden mit dem Hier und Jetzt glauben wir gemeinsam, dass Gott die Welt zum Besseren, in ein Leben der Fülle, führen wird. Stärken wir einander in dieser Zuversicht.

AMEN.

**Glaubensbekenntnis:**            **gebetet**

### **Fürbitten:**

*Der Liebhaber des Lebens hat das Dunkel durchbrochen und neues Leben geschenkt. Zu IHM kommen wir mit unseren Bitten für uns, für die Welt, für alle, die seine Lebenskraft brauchen:*

- Wir beten für alle Menschen, die nach Hoffnung suchen – inmitten von Krankheit, Einsamkeit oder Angst: Stärke in ihnen die Zuversicht, dass das Leben stärker ist als der Tod und dass es trotz allem immer wieder einen neuen Morgen gibt – auch für sie! V: Herr, segne sie alle.  
*A: Herr, segne sie alle.*
- Wir denken an die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: dass sie nicht resignieren angesichts von Kriegen, Ungerechtigkeit oder Klimakrise, sondern mutige Schritte gehen – für Frieden, Freiheit und ein Leben in Würde für alle Menschen. V: Herr, segne sie alle.
- Wir beten für alle Christen, ganz besonders auch für unsere Kirche. Für alle, die glauben und zweifeln: dass wir aus der Botschaft der Auferweckung zum neuen Leben Kraft schöpfen um glaubwürdige, offene und barmherzige Christen und Kirche zu sein – Orte des Lebens. V: Herr, segne sie alle.
- Wir bitten für uns selbst, für unsere Familien, für alle, die zu uns gehören und mit denen wir das Leben teilen, für alle, die uns anvertraut sind: dass Ostern in unserem Alltag spürbar wird – in unseren Worten, unseren Entscheidungen, in der Art und Weise, wie wir lieben, leben und uns freuen. V: Herr, segne uns alle.
- Für unsere Verstorbenen, die vom Glauben, Zweifeln, Hoffen und Fragen zum Schauen und Genießen gerufen worden sind: dass sie in Dir

Geborgenheit und Frieden, Fülle des Lebens, Freude und ein herzliches Wiedersehen gefunden haben. V: Herr, segne sie alle.

*Du, Gott, schenkst uns neues Leben, wo wir nur das Ende sehen: Du führst uns aus der Enge in die Weite, aus dem Dunkel ins Licht. Sei gepriesen von uns allen, die wir als Menschen der Hoffnung leben dürfen. Heute, morgen und alle Tage unseres Lebens, bis in Deine Ewigkeit. AMEN.*

**Lied: GL 337 „Freu dich, erlöste Christenheit“**

### **Einleitung zum Vater unser:**

V: Im Vertrauen auf den, der Hass und Verleumdung, ja sogar den Tod überwunden hat, der uns noch im Sterben neues Leben schenkt, beten wir voll Hoffnung:

A: Vater unser ...

### **Einleitung zum Friedensgruß:**

V: Ostern in das Fest des Lebens – nicht als Abwesenheit von Dunkelheit, Leid und Tod, sondern als Gegenwart des auferweckten Gekreuzigten mitten unter uns in allen Situationen unseres Lebens. Den, der den Seinen immer wieder Frieden zuspricht, bitten wir:

*Herr des Lebens, Sieger über Gewalt, Korruption, Hass und Tod, schenke Du allen Menschen in allen Ländern der Erde, ganz egal welcher Religion, Deinen Frieden.*

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

### **Meditation:**

Jesus Christus

Wie Maria von Magdala will ich springen  
und über alle Dächer rufen, dass Du lebst.

Wie Petrus und der andere Jünger will ich springen

und Herz und Mund überfließen lassen

Wie der Engel will ich an Gräbern sitzen  
und bezeugen, dass wir leben dürfen

Wie das zusammengefaltete Schweiß Tuch will ich sein

und künden, dass alles gut ist

*(Anton Rotzetter)*

**Danklied:        GL 336 „Jesus lebt“**

**Schlussgebet:**

Liebender Gott,  
Du hast der ganzen Schöpfung  
durch die österlichen Geheimnisse  
neues Leben geschenkt  
und Deiner Kirche aufgetragen,  
diese Frohe Botschaft zu verkünden.  
Bewahre und beschütze uns in Deiner Liebe  
und führe uns zur Herrlichkeit der Auferstehung.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
AMEN.

**Speisensegnung:**

Herr, unser Gott!  
Reich deckst Du uns den Tisch des Lebens.  
Wir bitten Dich:  
Segne + das Brot, die Eier,  
die Süßigkeiten und das Fleisch,  
all die köstlichen Dinge,  
mit denen wir am häuslichen Tisch  
unser Ostermahl fortsetzen,  
in Liebe miteinander teilen und Dir  
für Deine Gegenwart in unserer Mitte danken.  
Sei gepriesen in Ewigkeit.  
AMEN.

**Segen:**

P: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

P: An diesem Tag, der geheiligt ist durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, segne euch der gütige Gott und bewahre euch in seiner Freude.

A: *Amen.*

P: In Christus haben wir Anteil am ewigen Leben; in ihr führe Gott uns alle in seine österliche Herrlichkeit.

A: *Amen.*

P: Unser Erlöser hat uns durch die Hingabe seines Lebens, sein Leiden und Sterben, zur österlichen Freude geführt. Er begleite Euch alle Tage des Lebens bis zu jener Osterfreude, die niemals endet.

A: *Amen.*

P: Das gewähre euch, uns allen,  
der dreieinige Gott,  
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*